



Überblick der Station Wiesen mit Zügeinfahrt der G 3/4 11. Der Gepäckwagen F 4005 ist ein Eigenbau aus Messing, während der Aussichtswagen As 2 aus einem Swiss-Rail-Bausatz entstanden ist. Die Inneneinrichtung mit den Drehstühlen habe ich aus Polystyrol nachgebaut.



Der Fiddle Yard wurde minimal mit Landschaft ausgestattet und kann einige Züge aufnehmen.

nach der Tavanasabücke in Fahrrichtung Trun. Diesen Abschnitt musste ich entgegen dem Vorbild aber mit einer Kurve bauen. Somit sind alle Module rundum mit Landschaft gestaltet. In Gedanken plane ich aber schon wieder Änderungen und Updates der Module.

### Modulbau

Sämtliche Modulkasten entstanden aus Holz (Pappelsperholz für die Fahrbahn und Multiplex-Sperholz für die Stirnwände), Styropor und Gips. Sie wurden den Platzverhältnissen entsprechend ohne irgendwelche Modulnormen ausgeführt. Die meisten Modulabschnitte entsprechen aber

durchaus dem Original, wenn auch teilweise verkürzt oder nur in Anlehnung an das Vorbild. Die einzelnen Module/Segmente werden mit M10-Schrauben und Flügelmuttern zusammengehalten und sind auf einem Rohgerüst das längs vom Dachboden fest eingebaut ist.

Als Gleismaterial sind in erster Linie Produkte von Ferro-Suisse, die selber aufgenagelt werden mussten, und das verwitterte Flex-Stahlschwellengleis von HRF verlegt worden. Die Weichen der Station Wiesen werden mit leistungsstarken amerikanischen Tortoise-Motoren angetrieben. Bei den Weichenlaternen handelt es sich um Bausätze von Ferro-Suisse. Bedingt durch

den langsam stellenden Antrieb, drehen sich auch der Weichenhebel und die Laterne dem Vorbild entsprechend.

Das selbst gebaute Stellpult von der Station Wiesen wurde mit Schaltern und einer Z-Schaltung nach FREMO ausgerüstet. Dies hat den Vorteil, dass jeder Gleisabschnitt getrennt geschaltet oder auf einen zweiten Regler umgestellt werden kann.

Der neue Fiddle Yard besitzt sechs Durchgangs- und drei Abstellgleise mit Schienenmaterial von Peco. Die Weichenstrassen werden mit oberliegenden Peco-Magnetantrieben über die Drucktaster mit einer einfachen Diodenmatrix gestellt. Somit lässt sich ein defekter Antrieb schnell ersetzen, da seine drei Anschlüsse unten mit Schraubklemmen angeschlossen sind. Im Dezember 2015 baute ich noch eine Peco-Handdrehzscheibe sowie den Lokschuppen von Filisur ein. Diesen setzte ich 1994 aus einem Ferro-Suisse-Bausatz zusammen. Im Frühjahr 2017 baute ich noch die Radreinigungsanlage von Lux Modellbau ein. Die angetriebene Radreinigungstechnik lässt zwei mit Poliermaterial belegte Stäbchen unter dem Lok- oder Wagenrad oszillieren. Damit werden dem ganzen Zug die Räder gereinigt.

### Hochbauten

Die Schienen wurden fast alle auf einer Korkmatte montiert. Als Schotter nahm ich den von Woodland und befestigte ihn mit verdünntem Weissleim, dem ich ein paar Tropfen Entspanner aus dem Fotobedarf zufügte. Mit Spülmittel als Entspanner besteht die Gefahr, dass das Gleisbett zu schimmeln anfängt. Die Grundgerüste für die Mauern, Brücken, Wiederlager und Tunnelportale wurden alle aus Holz oder Styrodur gebaut, danach mit Moltolif oder Gips überzogen und die Steine von Hand mit einem spitzen Schraubenzieher bearbeitet. Die Brücken- und Schutzgeländer lötete ich alle mit Messingprofilen und Drähten selber zusammen. Für die Felsen nahm ich Gipsabdrücke aus Kautschukformen, die mein Bruder noch selber gemacht hatte, oder ritzte sie aus Gips zurecht. Für die Begrünung benutzte ich hauptsächlich Woodland-Produkte. Grasfasern verwendete ich erst ab dem Modul Prättigau. Den Bahnhofsplatz gestaltete ich mit Kleintierbadesand, und für die Wege benutzte ich Schotter, den ich mit einer alten Kaffeemühle fein zermahlte. Sämtliche Holzzäune